

**Hermann Holtmeier, Manfred Reinertz: Iserlohner Straßennamen erzählen. Iserlohn 2009
(Beiträge zur Heimatkunde für Iserlohn und den märkischen Raum, Band 19)**

Vorwort

Schon um die Mitte des 19. Jh. untersuchte der bedeutende Sprachforscher und Volkskundler Friedrich Leopold Woeste unsere heimischen Orts- und Flurnamen, erforschte ihre Herkunft und erkundete deren Geheimnisse.

Auf dieser Grundlage befassten sich seit Beginn des 20. Jh. mehrere Heimatforscher mit der Deutung hiesiger Straßennamen, unter anderen für Alt-Iserlohn: Wilhelm Uhlmann-Bixterheide, Karl Hülter, Gustav Pfingsten, Fritz Kühn und Rolf Oventrop, für Letmathe, Oestrich, Dröschede und Lössel: Walter Ewig, für Hennen: Wilhelm Rademacher, für Sümmern und Griesenbrauck: Franz-Josef Spiekermann.

Erst der „Historische Arbeitskreis“ des Förderkreises Iserlohner Museen e.V. (FIM) stellte sich – auf Anregung des Stadtarchivars Götz Bettge – der Aufgabe, eine Zusammenfassung sämtlicher Straßen, Wege und Plätze des heutigen gesamten Stadtgebietes zu erarbeiten. Insbesondere wurde versucht, anhand von Unterlagen der Archive herauszufinden, wann und aus welchen Gründen die jeweiligen Benennungen erfolgten.

Benutzt wurden für diese Arbeiten – soweit vorhanden – Protokolle und Niederschriften von Sitzungen aller Stadt- bzw. Gemeindevertretungen einschließlich der Haupt-, Bau- und Planungs-Ausschüsse, der Magistrate sowie der Verwaltungen. Fehlende Daten wurden Adressbüchern, Stadtplänen und Zeitungsberichten entnommen. Solange innerhalb der Dörfer jeder jeden kannte, waren besondere Straßennamen nicht erforderlich. In Alt-Iserlohn, also innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern, gab es um 1400 bereits Namen von einzelnen Straßen und Plätzen. Erst während der französischen Besetzung unserer Heimat durch die Truppen Napoleons I. wurden in jedem Ort die einzelnen Häuser durchnummeriert, um die Bewohner besser erfassen und besteuern zu können.

Das älteste vollständige Adressbuch von 1866 weist für Alt-Iserlohn 140 Straßennamen auf, sowie Häuser von Nr. 1 bis Nr. 1134. Eine fortlaufende Nummerierung der vorhandenen Häuser innerhalb jeder Straße erfolgte 1877. Errichtete man in Baulücken Neubauten, bekamen diese die Hausnummern ½, ¼ oder A, B, C. Erst die Umnummerierung von 1901, die mit wenigen Änderungen noch heute gültig ist, reservierte auch Hausnummern für noch unbebaute Grundstücke. In den neuen Iserlohner Ortsteilen erfolgten offizielle Benennungen von Straßen und Plätzen zwischen 1898 und 1975.

Mit zunehmender Bevölkerungszahl aufgrund der Industrialisierung wurde es notwendig, überall Straßen, Wege und Plätze amtlich mit Namen zu versehen bzw. die im Volksmund eingebürgerten Bezeichnungen zu bestätigen und zu übernehmen. Diese waren nach Flurbezeichnungen oder nach der Ortslage oder – manchmal – nach einer dort wohnenden Person benannt. Später beschlossen die Verwaltungen und Gemeindevertretungen, für Neubaugebiete die Straßen jeweils nach Tier- oder Pflanzennamen, nach geografischen Begriffen oder bedeutenden Persönlichkeiten zu benennen, um so die Geschlossenheit eines „Viertels“ aufzuzeigen. Als Beispiel seien die vaterländischen Namen in Iserlohn – Stadtkern

Ost – erwähnt. Um den Rahmen dieses Buches nicht zu sprengen, sind die Verdienste überörtlich bedeutender Persönlichkeiten hier nur stichwortartig erwähnt.

Nach verlorenen Kriegen benannte man Straßen nach Städten und Flüssen aus den abgetretenen Gebieten, zumeist infolge von Anträgen der Heimatvertriebenen. Umbenennungen aus politischen Gründen erfolgten jeweils 1918, 1933 und 1945. Auch bei kommunalen Neuordnungen, Eingemeindungen und Zusammenschlüssen mussten alle Benennungen überprüft und jeweils mehrfach vorkommende Namen umbenannt werden.

Eingemeindungen aus dem Amt Hemer

- 1929 Wermingsen, Calle, Im Lau, Seilerseegebiet, Löbbeckenkopf
- 1975 Griesenbrauck, Bilveringsen, Düingsen

Eingemeindungen aus der Gemeinde

Oestrich

- 1929 Dördel, Nussberg, Bremke, Dröscheder Feld Ost
- 1941 Dröscheder Feld West
- 1947 Kuhlo
- 1956 Gerlingsen, Hombruch, Iserlohner Heide, Barendorf

1956 Zusammenschluss zur Stadt Letmathe (mit Stübbeken und Genna)

- Gemeinde Oestrich mit Grümannsheide, Dröschede, Untergrüne, Stenglingsen, Lasbeck
- Gemeinde Lössel mit Roden

1975 Zusammenschluss zur Stadt Iserlohn

- Stadt Letmathe (s.o.)
- Gemeinde Hennen (mit Rheinen, Rheinermark, Drüpplingsen, Eichelberger Heide, Kalthof, Refflingsen und Leckingsen)
- Gemeinde Sümmern (mit Rombrock und Wulfringsen)
- Gemeinde Kesbern

Weitere historische Daten sind – wo erforderlich – bei den betreffenden Straßennamen erklärt.

Obwohl fast alle Daten dieses Buches mit den örtlichen Heimat- und Geschichtsvereinen bzw. Heimatpflegern abgeklärt worden sind, können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Hinweise nehmen wir gerne entgegen.

Dank gilt dem Hemeraner Stadtarchivar Eberhard Thomas, dem Iserlohner Stadtarchivar Götz Bettge mit seinen Mitarbeiterinnen Tanja Marschall, Elfriede Schulz und Kathrin Biskup sowie Ulrich Glotz vom Amt für Stadtvermessung, darüber hinaus den Mitgliedern des Redaktionsausschusses Marlis Gorki, Götz Bettge, Dr. Wilhelm Bleicher, Ernst Dossmann, Gunther Kingreen und Dr. Hanswerner Hildenbrand. Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Wilhelm Bleicher, der die Textblätter aller Straßen unter sach- und namenskundlichen Aspekten überarbeitete und auch bei der grammatikalisch-stilistischen Gestaltung der Texte half. Herrn Dipl.-Ing. Ernst Dossmann danken wir insbesondere für die Zweitlesung unter dem Gesichtspunkt der Iserlohner Geschichte und Herrn Wilfried Diener für seine fachlich fundierte Korrektur des fertigen Satzes. Zu guter Letzt gebührt ein herzliches Dankeschön

den Autorenfrauen Gudrun Holtmeier, die unermüdlich sämtliche Vorarbeiten prüfte und der während der Arbeiten zu diesem Buch viel zu früh verstorbenen Frau Andrea Reinertz, die beharrlich Materialien besorgte, sortierte und archivierte. Die Drucklegung dieses Werkes ist nur durch die großzügige Unterstützung der Bürgerstiftung der Sparkasse Iserlohn möglich geworden.

Iserlohn, Oktober 2009

Hermann Holtmeier
Manfred Reinertz